Einst und Jetzt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINST UND JETZT

Einst sagte sich der junge Mann:
Na, nu! Trittst mal die Stelle an,
Und geht's dann nicht, was soll's dich quälen,
Tust einen andern Chef halt wählen,
Verheiratet bist ja nicht mit ihm.

Jetzt sagt sich so ein junger Mann:
Na, nu! Trittst mal so'n Ehstand an,
Und geht's dann nicht, was soll's dich quälen,
Tust eine andere Frau halt wählen,
In Stellung bist ja nicht bei ihr.

Mara

Tiefsinniges

Ein Abgeordneter hörte, dass von den Gegnern seiner Partei gegen seine Fraktionsgenossen der Vorwurf erhoben wurde, sie hätten sich «verkauft». Er bemerkte darauf ganz naiv: «Ich höre alle Tage über den einen oder den anderen meiner Kollegen sagen: Er hat sich verkauft! Ich bitte Sie, meine Herren, wo kann man sich verkaufen?» Driep

Nur für Wenige

An der Weltwirtschaftskonferenz werden alle 2 Tage 3 neue Fronten gegründet. Unter andern gibt es eine sogenannte Front der «Goldländer». Dazu gehört auch die Schweiz.

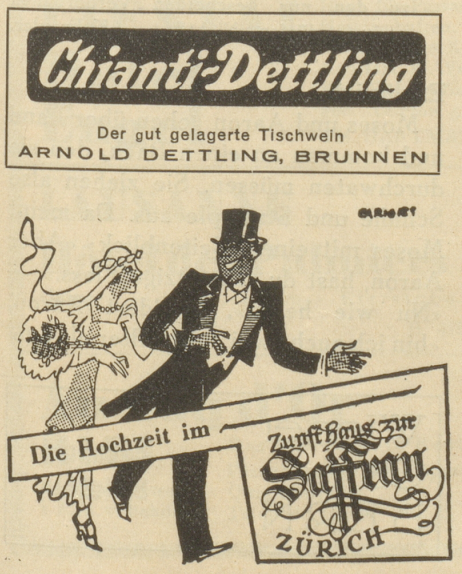
(Dies nur für die, die immer noch glauben, sie gehören zu keiner Front!)

Wilmei

Kinder-Münddhen

In der überfüllten Konditorei sitze ich an einen Tisch, an dem ein deutscher Herr mit seinem dreijährigen Töchterchen bereits Platz genommen hatte. Ich kam mit dem überaus klugen Kinde ins Gespräch. «Bist Du schon lange hier, Lorchen?» «Nein, erst einige Wochen.» «So, so, und wann gehst Du zurück?» «Nie mehr!» «Ach, das ist aber traurig! Warum denn nicht, Lorchen?» «Weisst Du, weil es Herr Hitler verboten hat!»

Jaka



Neue Sekte

«Haben Sie von der neuen Sekte gehört?»

«Nein, was ist das für eine Sekte?»

«Nachlass-Stündeler!» Hannes

Lieber Nebelspalter

Ich erhalte soeben eine Rechnung aus Deutschland, es ist kein grosser Betrag, ich bemerke das zu meiner grossen Freude, denn sonst würde mich die Umrechnung einige Zeit kosten. Unten am Rechnungsformular nämlich stehen folgende Zahlungsbedingungen, auf die besonders hingewiesen wird, also:

Unsere Preise verstehen sich in Reichsmark, wobei 1 RM = $^1/_{2790}$ kg Feingold ist.

Der uns zustehende Erlös muss dem Londoner Goldwert vom Ausstellungstage der Rechnung entsprechen.

Bei Begleichung der Rechnungen innerhalb 30 Tagen 2% Skonto, sonst Ziel 3 Monate netto.

Fein was? Ich bin nur froh, dass ich 30 Tage Zeit dafür haben kann; ich hoffe, dass ich das Feingold dann mit dem Londonergoldwert verglichen habe. Ich frage nur, warum soll man es einfach machen, wenn es doch ebensogut auch kompliziert geht.

pfjun

Nichts zu lachen!

Im Nationalrat wurde der Antrag gestellt, als Repressalie für das Verbot einer grossen Zahl schweizerischer Zeitungen in Deutschland, die Nazizeitungen für die Schweiz zu verbieten. Herr Bundesrat Motta hat dies mit vollem Recht abgelehnt.

Angesichts der Oede der «gleichgeschalteten» deutschen Witzblätter müssen wir doch noch wenigstens etwas zu lachen haben. fst

Der Tanz zu dreien ist erfunden ..

... und soll auf das Innenleben sehr anregend wirken. Humorist

„Harus" — ein deutscher Reklametrick?

Haarus — der freie Schweizer sprach,
Mit Trylisin* wächst's wieder nach!

* Gemeint ist natürlich das weltberühmte ...